

Leitfaden für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten in KMUs

***abgestimmt mit den Kriterien
der Global Reporting Initiative***

Mag. (FH) Teresa Pernkopf, Mag. Dr. Christine Jasch, Mag. Lisa Weber

Jänner 2010



Zur Entstehung dieses Leitfadens ...

Grundlage für diesen Leitfaden war ein Projekt der Initiative „Wirtschaftsantrieb am Punkt“. Das Projekt wurde von den fünf Pilot-Unternehmen Ardex, Hereschwerke, Riess Kelomat, Sonnentor und WimTec getragen. Lusak Consulting und die Fachhochschule Wiener Neustadt, Campus Wieselburg begleiteten das Projekt bei der Erarbeitung eines Indikatorenkatalogs sowie bei der laufenden Umsetzung der Berichte. Anschließend wurden die Erfahrungen der Unternehmen mit dem Indikatorenkatalog eingeholt und eingearbeitet.

Im Rahmen des Projekts „Erfolg mit FAIRantwortung in Niederösterreich – CSR-Strategien und Berichte zur Nachhaltigkeit“ wurde der Leitfaden gemeinsam mit Mag. Dr. Christine Jasch und Mag. Lisa Weber überarbeitet, stärker an die GRI Kriterien angepasst sowie ein unmittelbarer Zusammenhang mit dem CSR-Ratgeber der Plattform respACT hergestellt.

Projekträger:

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Wirtschaftskammer Niederösterreich.
Wirtschaftskammer Österreich
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Autorinnen:

Mag. (FH) Teresa Pernkopf
Fachhochschule Wiener Neustadt
für Wirtschaft und Technik GmbH
Campus Wieselburg
3250 Wieselburg | Zeiselgraben 4
Tel: +43 7416 53000-0
teresa.pernkopf@amu.at
www.wieselburg.fhwn.ac.at

Mag. Dr. Christine Jasch
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
1040 Wien | Rechte Wienzeile 19/10
Tel: +43 1 587 21 89
info@ioew.at
www.ioew.at

Mag. Lisa Weber
respACT – austrian business council for
sustainable development
1010 Wien | Herrengasse 6-8/6/1/3
Tel: +43 1 7101077-0
l.weber@respact.at
www.respact.at

Inhalt

I.	Ziel des Leitfadens.....	5
II.	Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsberichte	5
	Nachhaltigkeit	5
	Was ist ein Nachhaltigkeitsbericht?.....	5
	Niveau des Berichts - Selbsteinschätzung nach GRI.....	6
	ASRA – Austrian Sustainability Reporting Award.....	7
III.	Angaben im Bericht.....	8
1	Alles auf einen Blick	8
2	Unternehmensführung.....	8
2.1	Vorwort der Geschäftsführung	8
2.2	Unternehmenspolitik	8
2.3	Unternehmensprofil.....	8
2.4	Produkte und Produktstrategie	9
2.5	Organisation und Management	9
2.6	Zielsetzungen und Zielerreichung	9
2.7	Angaben zum Bericht	10
3	Ökonomische Kennzahlen	10
3.1	Zusammenfassung der Gewinn- und Verlustrechnung nach wesentlichen Anspruchsgruppen.....	10
3.2	Risiken und Chancen durch den Klimawandel	10
3.3	Freiwillige Sozialleistungen.....	10
3.4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand (z.B. Subventionen)	11
3.5	Kollektivvertrag.....	11
3.6	Ökonomische Ziele und Programm	11
4	Ökologische Kennzahlen.....	11
4.1	Umweltauswirkungen der Produktion	13
4.1.1	Energiesparmaßnahmen	13
4.1.2	Energie aus eigener Produktion	13
4.1.3	Ressourceneinsparung, Abfalleinsparung.....	13
4.1.4	Logistik und Lagerhaltung.....	13
4.2	Umwelt-Ziele und Programm.....	13
5	Nachhaltigkeits-Profil der Produkte – im Interesse der KundInnen	14
5.1	Produktinnovationen	14
5.2	Gebrauchsphase	14
5.3	Entsorgung.....	14
5.4	Einhaltung von Rechtsvorschriften	14

5.5	Produktbezogene Ziele und Programm	14
6	MitarbeiterInnen.....	15
6.1	Struktur der MitarbeiterInnen	15
6.2	MitarbeiterInnenschulung und Weiterbildung	15
6.3	Kollektivvertrag, Gewerkschaft und Anreizsysteme.....	15
6.4	Arbeitszeitmodell.....	15
6.5	Sicherheit am Arbeitsplatz.....	15
6.6	Gesundheit am Arbeitsplatz	16
6.7	MitarbeiterInnen-Ziele und Programm	16
7	Gesellschaft	16
7.1	Nachhaltigkeitsaspekte in der Lieferantenkette	16
7.2	Wert für die Region.....	16
7.3	Unterstützung lokaler Organisationen	16
7.4	Partnerschaften und Kooperationen.....	17
7.5	Mitwirkung an der politischen Willensbildung	17
7.6	Korruption	17
7.7	Ehrenamtliches Engagement der MitarbeiterInnen.....	17
7.8	Gesellschaftsbezogene Ziele und Programm	17
8	Impressum.....	17
IV.	GRI Index –Leistungsindikatoren der GRI	19
V.	Rund um den Bericht.....	26
	Weiterführende Informationen.....	26
	Kritische Bereiche.....	26
	Statements und Fotos von Stakeholdern	26
	Schreibstil und Layout.....	26
	Fortführung des Nachhaltigkeitsberichts.....	26

I. Ziel des Leitfadens

Dieser Leitfaden hat zum Ziel, speziell kleine und mittlere Unternehmen bei der Erstellung ihrer Nachhaltigkeitsberichte zu unterstützen. Er gibt ihnen eine Struktur vor und Inhalte, die sie in die Berichte einbringen sollten.

Für die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie, welche vor der Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts erforderlich ist, wird der CSR-Ratgeber der Plattform respACT¹ empfohlen. Der vorliegende Leitfaden baut mit dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeits-Berichterstattung“ auf diesem auf.

Dieser Leitfaden ist nach den Kriterien der Global Reporting Initiative (GRI)², einer weltweit anerkannten Organisation mit dem Ziel, Nachhaltigkeitsberichte zu standardisieren, aufgebaut. Die Orientierung an den GRI Kriterien lässt eine Vergleichbarkeit mit anderen Nachhaltigkeitsberichten zu. In diesem Leitfaden werden zudem Wege aufgezeigt, wie auch kleine und mittlere Unternehmen einen wesentlichen Teil der umfassenden GRI Kriterien erfüllen können.

II. Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsberichte

Nachhaltigkeit

Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen definierte Nachhaltigkeit in ihrem „Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung“³ folgendermaßen:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“

Was ist ein Nachhaltigkeitsbericht?

Die Global Reporting Initiative charakterisiert das Thema Nachhaltigkeitsbericht folgendermaßen:

„Nachhaltigkeitsberichterstattung umfasst die Erhebung, Offenlegung und Rechenschaftslegung zur Leistung einer Organisation hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsziele. Ein Nachhaltigkeitsbericht bietet eine ausgewogene und angemessene Darstellung der Nachhaltigkeitsleistung der berichtenden Organisation und enthält sowohl positive als auch negative Beiträge.“⁴

Wesentlich sind daher einerseits die Leistungen eines Unternehmens in den einzelnen Bereichen der Nachhaltigkeit, andererseits Ziele für die Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistungen.

¹ www.respect.at; 21.12.2009; 9:00

² Global Reporting Initiative: Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, Version 3.0. 2006

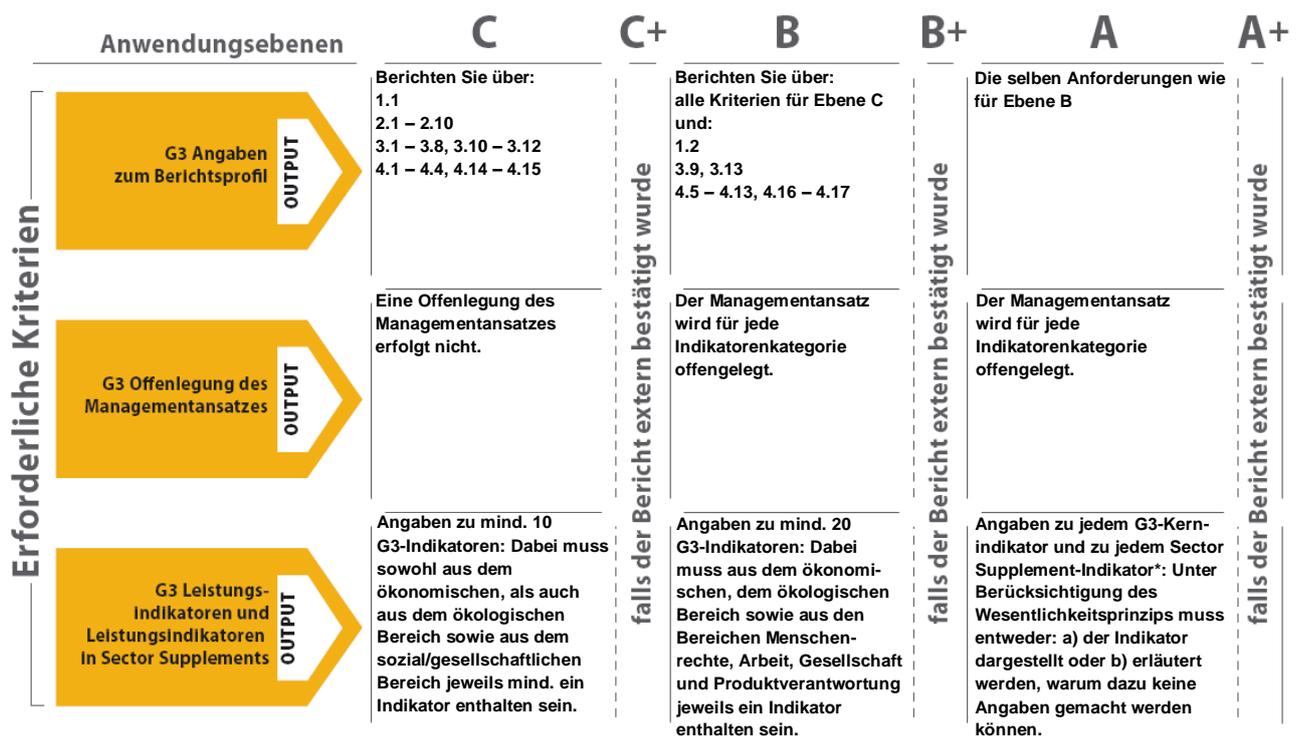
³ HAUFF, Volker (Hrsg.): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven, Eggenkamp. 1987

⁴ Global Reporting Initiative: Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, Version 3.0. 2006. S. 41

Niveau des Berichts - Selbsteinschätzung nach GRI

Eine weltweit anerkannte Möglichkeit, das Niveau des Nachhaltigkeitsberichts darzustellen, ist eine Einstufung nach den Kriterien der Global Reporting Initiative. Hierbei gibt es die Anwendungsebenen A, B und C. Je mehr Kriterien des GRI Index (siehe Seite 19) erfüllt werden, umso höher ist das erreichte Niveau. Die Einstufung kann vom Unternehmen selbst vorgenommen werden, oder durch Dritte (externe Gutachter) eingeholt werden („C+“ bedeutet Anwendungsebene C wurde erreicht, „+“ von einem externen Gutachter bestätigt).

„Offenlegung des Managementansatzes“ bedeutet, dass für die einzelnen Bereiche Ziele und Programme einschließlich Maßnahmen und verantwortlichen Personen zur Umsetzung angegeben werden müssen.



*sofern es für die Branche eine endgültige Version gibt

Abbildung 1: Anwendungsebenen der GRI Kriterien⁵

Querverweise zu den GRI-Kriterien

Bei den einzelnen Kapiteln ist jeweils angemerkt, welche GRI Kriterien durch Angabe dieser Informationen erfüllt werden. Im Kapitel „GRI Index“, einer vollständigen Auflistung der GRI Kriterien, wird auch dargestellt, welche Indikatoren zur Erreichung welches Niveaus (Anwendungsebene A, B oder C) erforderlich sind.

Für österreichische KMU weniger relevante Kriterien

Einige Kriterien sind in Österreich bereits durch den Gesetzgeber geregelt (Kinderarbeit, Menschenrechte), andere sind für kleine Unternehmen von geringerer Relevanz. Hier genügt es, kurz darauf hinzuweisen, dass diese Punkte überprüft wurden, jedoch keine Vorfälle bekannt wurden. Im GRI-Index sind bereits Sätze vorformuliert, die nach Prüfung auf Richtigkeit für das Unternehmen einfach übernommen werden können.

⁵ Global Reporting Initiative: Anwendungsebenen, Version 3.0. 2006. S. 2

ASRA – Austrian Sustainability Reporting Award⁶

Auf Initiative der Kammer der Wirtschaftstrehänder werden jedes Jahr die besten Nachhaltigkeitsberichte Österreichs prämiert. Es gibt hierbei vier Kategorien:

- KMU
- große Unternehmen
- öffentliche und private (nicht gewerblich/industrielle) Organisationen, z.B. Interessensvertretungen, usw.
- integrierte Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte

Die Einreichfrist ist jedes Jahr der 30. September. Nähere Informationen: <http://www.kwt.or.at/desktopdefault.aspx/tabid-144/>

Evaluierung der Nachhaltigkeitsberichte

Die Nachhaltigkeitsberichte, die beim ASRA eingereicht wurden, werden mit dem Evaluierungstool EVANAB bewertet. Unternehmen können ihren Bericht vorab selbst mit diesem Tool testen:

<http://www.indoek.noelak.at/evanab/>

Wesentlich für eine gute Evaluierung: strukturiertes Management hinter dem Bericht

Ein roter Faden durch alle Kapitel ist besonders wichtig: Vision und Strategie, Kennzahlen, Ziele, sowie die dahinterliegende Organisation, um die Ziele erreichen zu können.

⁶ <http://www.kwt.or.at/desktopdefault.aspx/tabid-144/>; 21.12.2009; 10.05

III. Angaben im Bericht

Entspricht
den GRI
Kriterien

K ... Kernkennzahl, Z ... Zusatzkennzahl
Anwendungsebene „C“: alle C erfüllen + mind. 10 Kennzahlen, zumindest je eine aus Wirtschaft, Ökologie, Soziales
Anwendungsebene „B“: alle B + C erfüllen + mind. 20 Kennzahlen, zumindest je eine aus jedem Kennzahlenbereich

1 Alles auf einen Blick

1.1
1.2

- Verbale Kurzfassung, was die wesentlichen Nachhaltigkeits-Aspekte im Unternehmen sind (wesentlicher Einfluss des Unternehmens auf seine Anspruchsgruppen und umgekehrt) (1/4 Seite)
- Am Anfang des Berichts (z.B. im Umschlag) wesentliche Kennzahlen der Bereiche Wirtschaft, Umwelt, Produkte, Mitarbeiter und Gesellschaft.

2 Unternehmensführung

1.1

2.1 Vorwort der Geschäftsführung

Im Vorwort die Geschäftsführung die Bedeutung des Nachhaltigen Wirtschaftens für die Organisation und die daraus abgeleitete Strategie erläutern. Wofür steht das Unternehmen, welche Ziele hat es sich gesetzt?

1.1

2.2 Unternehmenspolitik

Wenn im Unternehmen ein Leitbild, eine Unternehmenspolitik vorliegt, sollte diese verwendet werden. Liegt diese nicht in schriftlicher Form vor, kann sie im Wesentlichen durch ein Interview mit der Geschäftsführung ersetzt werden:

- Für welche Werte stehen Sie im Unternehmen? → Was ist Ihre Vision, welche Strategie verfolgen Sie?
- In welche Richtung wird sich das Unternehmen in den nächsten Jahren weiterentwickeln?
- Was wird im Unternehmen gemacht, um „gute Unternehmensführung“ zu gewährleisten?
- Gibt es intern entwickelte Leitbilder, Verhaltenskodex, Prinzipien und wie werden sie umgesetzt?
- Welche sind die wesentlichen Anspruchsgruppen des Unternehmens und wie werden sie einbezogen?
- Welche Themen werden von ihnen an das Unternehmen herangetragen und wie geht die Organisation darauf ein?

ASRA:
Frage 1/5

4.8

4.14
4.15

4.16
4.17

2.1

2.3 Unternehmensprofil

- Name der Organisation
- Geschäftsbereiche (Produktpalette, Dienstleistungsangebot)
- Standorte, Hauptsitz, Standorte im Ausland
- Eigentümerstruktur, Beteiligungen. Ist Eigentümer in Geschäftsführung vertreten?
- Märkte (geographisch, Branchen, Kundenstruktur)
- MitarbeiterInnen (Kopfzahl u. Vollzeitäquivalente)

2.2

2.3, 2.4
2.5

2.6, 4.2.,
4.3.

2.7

2.8

2.8	▪ Umsatz in EUR (freiwillig)
2.8	▪ Produzierte Jahresmengen (Stück, Tonnagen)
2.10	▪ Preise und Auszeichnungen im Berichtszeitraum
4.11., 4.12, 4.13	▪ Vorsorgeansatz, Mitgliedschaft in Verbänden, unterzeichnete externe Prinzipien oder Vereinbarungen zur Nachhaltigkeit oder „Kein Mitglied in Verbänden, keine Prinzipien unterzeichnet“ (im GRI Index)
2.9	▪ ab dem zweiten Bericht: wesentliche Veränderungen der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse im Berichtszeitraum

2.4 Produkte und Produktstrategie

- Kurze Beschreibung des Produkt- bzw. Dienstleistungsangebots inkl. Pilotprojekten u. Referenzen.
- Welche Produktstrategie (Marktpositionierung, Qualitätspolitik) verfolgt das Unternehmen aus Nachhaltigkeitsgesichtspunkten?

2.5 Organisation und Management

2.3; 4.1.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisationsstruktur, Betriebsstätten, Tochterunternehmen und Joint Ventures ▪ Organigramm des Unternehmens, Teams und Managementsysteme ▪ Ist ein Qualitäts-, Umwelt- oder Sicherheitsmanagementsystem und –team vorhanden? Wenn ja, seit wann? Nach welchem Regelwerk wurden diese Systeme aufgebaut? ▪ Wer ist für Umwelt und Soziales zuständig?
ASRA: Frage 5/5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wer ist das höchste Leitungsorgan? ▪ Qualifikation und Erfahrungen des höchsten Leitungsorgans
4.3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie können Inhaber von Anteilen und Mitarbeitern Empfehlungen an das höchste Leitungsorgan adressieren? (z.B. über die Hauptversammlung und den Betriebsrat)
4.7, 4.10	<p><i>Für das GRI Niveau B muss angegeben werden, wie das höchste Leitungsorgan sicherstellt, dass die Nachhaltigkeitskennzahlen, Chancen und Risiken ermittelt werden und wie häufig das oberste Management die Nachhaltigkeitsleistung bewertet (Beschreibung des Nachhaltigkeitsmanagementsystems).</i></p>
4.4	<p><i>Für das GRI Niveau B muss weiters angegeben werden, ob es für die obersten Managementebenen variable Gehaltsbestandteile gibt und sich diese auch an der Erreichung ökologischer/sozialer Ziele orientieren?</i></p>
4.9	
4.5, 4.10	

freiwillig

- Beauftragte Personen: (Qualitäts-, Umwelt-, Abfallbeauftragter, Sicherheitsvertrauensperson u.ä.): eventuell kurzes Statement und Foto

2.6 Zielsetzungen und Zielerreichung

Managem entansatz in jeder Kategorie;	<p>Ziele innerhalb des nächsten Berichtszeitraums oder auch längerfristig sind ein wesentlicher Bestandteil eines Nachhaltigkeitsberichts. Sie sollten so konkret wie möglich formuliert werden und sich auf die Kennzahlen beziehen, damit ihre Erreichung überprüfbar ist. In Folgeberichten sollten die erreichten Ziele ebenfalls tabellarisch (zusätzlich zu den verbalen Ausführungen) angeführt werden.</p> <p><i>Für das GRI Niveau C müssen keine Ziele formuliert werden. Für das GRI Niveau B muss für jede Kennzahlenkategorie (Ökonomie, Umweltschutz, Arbeitspraktiken, Menschenrechte, Gesellschaft, Produktverantwortung) der Managementansatz inklusive Ziele beschrieben werden, es muss aus jeder Kategorie zumindest 1 Kennzahl (in Summe 20) vorliegen.</i></p>
ASRA: Frage 4/5	

Vorgehensweise

Wenn ein Managementsystem existiert, können die Ziele daraus entnommen werden. Andernfalls können die Ziele durch ein Interview mit der Geschäftsführung oder in einem Workshop mit den für Nachhaltigkeitsaspekte verantwortlichen Personen ermittelt werden. Gibt es z.B. in bestimmten Bereichen noch keine Kennzahlen und Ziele, sind Schwachpunkte bzw. Potenziale zu ermitteln, die durch Interviews mit Schlüsselpersonen (Funktionen wie Produktionsleiter, Abteilungsleiter, Heizwart, ...) geführt werden. Daraus können Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung erarbeitet werden. Der Beschluss der Ziele muss unter Einbeziehung der Geschäftsführung, idealerweise im Team erfolgen.

ASRA:

Frage

2+3/5

3.6, 3.7

2.7 Angaben zum Bericht

- Anwendungsbereich des Berichts (welche Standorte) und Begründung dafür, mögliche Änderungen in Folgeberichten

3.1

- Berichtszeitraum (Kalenderjahr oder Wirtschaftsjahr)

3.3

- geplanter Berichtszyklus (jährlich, zwei- oder dreijährlich)

3.2

- in Folgeberichten: Veröffentlichung des letzten Berichts

3.12

- Vollständigkeit

Im GRI Index wird angezeigt, wo sich die jeweiligen geforderten Indikatoren im Bericht befinden. Der Index kann im Bericht oder im Internet veröffentlicht werden.

Hier wird auch das die erreichte GRI Anwendungsebene dargestellt. (C ist jedenfalls Ziel)

3 Ökonomische Kennzahlen

EC1

3.1 Zusammenfassung der Gewinn- und Verlustrechnung nach wesentlichen Anspruchsgruppen

Verteilung des Aufwands in die Hauptgruppen, Angaben in Prozent (z.B. % Anteil für Gehälter, für Lieferanten/Wareneinkauf, für Spenden, für F&E, für Steuern, Gewinnausschüttung ...) Ziel dieser Kennzahl ist es darzustellen, wohin das Geld im wesentlichen fließt, an die Mitarbeiter, Lieferanten, den Staat, die Eigentümer)

Freiwillig:

Umsatzentwicklung über einen bestimmten Zeitverlauf (in Prozent oder absoluten Zahlen). Prozentuelle Aufschlüsselung des Umsatzes nach einzelnen Geschäftsbereichen, Produktgruppen, Inland/Auslandsanteil

EC2

3.2 Risiken und Chancen durch den Klimawandel

Ist das Kerngeschäft des Unternehmens durch Folgen des Klimawandels, z.B. durch eine Veränderung der Rohstoffbezugsquellen oder erhöhtes Störfallrisiko betroffen? Ergeben sich daraus neue Geschäftsfelder? Einschätzung, verbal

EC3

3.3 Freiwillige Sozialleistungen

Was bietet das Unternehmen seinen MitarbeiterInnen? Mögliche Beispiele:

- Kantine/Gemeinschaftsverpflegung
- Günstige Dienstwohnungen
- Pendlerunterstützung: Fahrgemeinschaften, Firmenbusse

Management-ansatz

- Kinderbetreuung im Unternehmen
- freiwillige zusätzliche Kurse und Seminare (z.B. Ernährung, Gesundheit, Erste Hilfe, Selbstverteidigung, ...)
- Gemeinschaftsfördernde Aktivitäten: „Social Events“ wie Mitarbeiterausflüge, Schitage, Sommerfeste
- Unterstützung von außerbetrieblichen Gemeinschaftsaktivitäten, z.B. Fitness-Center, Teilnahme bei Marathon, etc.
- Vorsorge, Versicherung: Gibt es speziellen Versicherungsschutz für die Mitarbeiter über die Arbeitszeit hinaus gehend? Gibt es besondere Modelle zur Altersvorsorge?

EC4

3.4 Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand (z.B. Subventionen)

Gab es im Berichtszeitraum Förderungen u.ä. von EU, Bund, Land, Gemeinde? In einem Satz kurz erläutern. Wenn keine Subventionen erhalten: „Im Berichtszeitraum gab es keine finanziellen Unterstützungen durch die öffentliche Hand.“

EC5

3.5 Kollektivvertrag

Ein Verweis darauf, welchem Kollektivvertrag das Unternehmen unterliegt, und ob nach Kollektivvertrag oder darüber bezahlt wird.

3.6 Ökonomische Ziele und Programm

Ökonomische Ziele (z.B. Ausbau, Steigerung der Produktionsmengen, der Mitarbeiterzahl, neue Märkte, neue Produkte) für den nächsten Berichtszeitraum werden angeführt. Diese sollten in Zusammenhang mit den wichtigsten ökonomischen Kennzahlen stehen.

Ziel	Maßnahme	Zeithorizont	Verantwortlich

4 Ökologische Kennzahlen

Auch Dienstleistungsbetriebe haben wesentliche Umweltauswirkungen, die durch Umweltkennzahlen gemessen werden, z.B. CO2-Ausstoß durch Dienstreisen.

Einheiten

Im Bericht werden alle Materialflüsse (Rohstoffe, Abfälle, Produkte) in die Einheiten kg oder Tonnen und alle Energieflüsse (Brennstoffe, Strom, Treibstoff, Wärme) in kWh oder MWh umgerechnet, damit sie summiert werden können. Empfohlen wird hierfür die Datenbank GEMIS⁷. Intern sollten die Daten jedoch auch in jenen Einheiten dokumentiert werden, in denen sie im Unternehmen vorliegen, z.B. auf Basis von Rechnungen. Das macht die Nachvollziehbarkeit leichter. Schätzungen und Annäherungen sind erlaubt.

Zusätzlich sollten die Energieverbräuche in CO2-Äquivalente umgerechnet werden (GEMIS, s.o.). Indirekte CO2-Emissionen des elektrischen Stroms sind auf der Stromrechnung angeführt.

Zumindest in Folgeberichten sollten die Daten über mehrere Jahre angegeben werden, um

⁷ Umrechnungsfaktoren in der Software GEMIS, Basisversion ist kostenfrei downloadbar:

<http://www.oeko.de/service/gemis/de/index.htm>; 21.12.2009; 15:12

Österreich-spezifische Daten (Strommix) beim Umweltbundesamt erhältlich:

<http://www.umweltbundesamt.at/ueberuns/produkte/gemis/>; 21.12.2009; 15:10

Trends feststellen zu können.

Absolute Zahlen

EN3, EN16	Direkter Energieverbrauch		
	Heizöl	MWh	g CO2-Äquiv.
	Erdgas	MWh	g CO2-Äquiv.
	Kohle	MWh	g CO2-Äquiv.
	Hackschnitzel	MWh	g CO2-Äquiv.
	Holzpellets	MWh	g CO2-Äquiv.
	Stückholz	MWh	g CO2-Äquiv.
	Diesel	MWh	g CO2-Äquiv.
	Benzin	MWh	g CO2-Äquiv.
	Pflanzenöl/Biodiesel/Ethanol...	MWh	g CO2-Äquiv.
EN4, EN16	Indirekter Energieverbrauch		
	Fernwärme (Energiequelle angeben: Biomasse, Kohle- oder Gaskraftwerk, Müllverbrennung)	MWh	g CO2-Äquiv.
	Elektrischer Strom (CO2-Emissionen auf Stromrechnung ersichtlich)	MWh	g CO2-Äquiv.
	Wieviel davon ist Ökostrom (auf Stromrechnung ersichtlich)	In Prozent	
	wieviel aus eigenen Anlagen Wasserkraft/Windkraft/anderen Ökostromanlagen	In Prozent	
EN1	Materialverbrauch		
	wesentliche Materialgruppen aufzählen		t
EN22	Abfallanfall (die wichtigsten Fraktionen anführen)		
	Altpapier		t
	Altkunststoff		t
	Altglas		t
	Altmetall		t
	biogene Abfälle		t
	Restmüll		t
	Gefährliche Abfälle		t
EN8	Wasserverbrauch		t
EN21	Abwasseranfall		t
	Kennzahlen		
	Bezugsgrößen		
	Anzahl MitarbeiterInnen		
	beheizte Bruttogeschossfläche		m ²
	produzierte Mengen		t
	Wärmeenergie/beheizte Bruttogeschossfläche		kWh/m².a

EN5, EN7

4.1 **Umweltauswirkungen der Produktion**

Besonderheiten im Umgang mit einzelnen Umweltauswirkungen werden genauer beschrieben:

4.1.1 **Energiesparmaßnahmen**

Maßnahmen (Investitionen, organisatorische Maßnahmen), die zur Einsparung von Energie führen. Dargestellt wird, wieviel Energie eingespart werden konnte, welche Initiativen es gab.

Beispiele: Gebäudedämmung, Abwärmenutzung, Anschaffung von energieeffizienten Maschinen, Geräten, Geräte mit geringem Schadstoffausstoß (Kosten, Errichtungszeitpunkt und Nutzen der Anlage/Maschine).

4.1.2 **Energie aus eigener Produktion**

Stammen die Brenn- oder Treibstoffe aus eigener Produktion (z.B. Hackschnitzel, Pflanzenöl)? Wird Solarenergie thermisch genutzt? Wird Umgebungswärme oder Erdwärme genutzt (Wärmepumpe)? Nutzt das Unternehmen Strom aus eigenen Wasser-, Wind-, Solar- oder Biomassekraftwerken? Der Grad der Selbstversorgung mit Energie kann in Prozenten angegeben werden.

4.1.3 **Ressourceneinsparung, Abfalleinsparung**

Maßnahmen (Investitionen, organisatorische Maßnahmen), die zur Einsparung von Ressourcen, Abfall oder zum Einsatz umweltfreundlicherer Ressourcen geführt haben. Beispiele: Abfallvermeidung, Wiederverwendung, innerbetriebliches Recycling. Wieviel konnte eingespart werden, welche Initiativen gab es?

4.1.4 **Logistik und Lagerhaltung**

Dokumentation der durchschnittlich zurückgelegten Transportstrecken der wichtigsten Rohstoffe, Rohprodukte und der hergestellten Produkte mit Hinweis auf die eingesetzten Transportmittel. Je nach Relevanz kann auf Dienstreisen eingegangen werden.

EN29

Management-
ansatz

4.2 **Umwelt-Ziele und Programm**

Potenziale werden aufgezeigt, Ziele und Maßnahmen festgelegt.

Ziel	Maßnahme	Zeithorizont	Verantwortlich

5 Nachhaltigkeits-Profil der Produkte – im Interesse der KundInnen

EN6, EN26

5.1 Produktinnovationen

Gab es im Berichtszeitraum Produktinnovationen, die besonders energiesparend, umweltfreundlich, besonders sozial sind?

PR1, EN26

5.2 Gebrauchsphase

Wie wirken sich die Produkte in ihrer Gebrauchsphase auf die Umwelt, auf Gesundheit und Sicherheit aus? Ressourcen- oder Energieverbrauch bei der Nutzung. Beitrag zu sparsamerem Umgang mit Ressourcen, zu umweltfreundlicherer Technologie. Gibt es spezielle sozial verträgliche Angebote?

EN26

5.3 Entsorgung

Wie können die Produkte entsorgt, recycelt werden?

EN28,
PR3, PR4

5.4 Einhaltung von Rechtsvorschriften

Welchen Rechtsvorschriften z.B. Lebensmittelkodex unterliegen die Produkte? Gab es Vorfälle, in denen geltendes Recht oder freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Produktinformation und –kennzeichnung nicht eingehalten wurden? Gab es Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltrecht?

Management-
ansatz

5.5 Produktbezogene Ziele und Programm

Potenziale werden aufgezeigt, Ziele und Maßnahmen festgelegt.

Ziel	Maßnahme	Zeithorizont	Verantwortlich

6 MitarbeiterInnen

6.1 Struktur der MitarbeiterInnen

	<i>MitarbeiterInnen</i>	Anzahl	%
LA1	Gesamtanzahl (Kopfzahl u. Vollzeitäquivalente)		
LA1	Arbeitsverhältnis	ArbeiterInnen	
		Angestellte	
		Lehrlinge	
		Freie Dienstverträge	
		Leiharbeitskräfte	
LA1	Geschlecht	Frauen	
		Männer	
LA13	Gender	Anteil Frauen in Führungspositionen	
LA1	Durchschnittsalter	Jahre	
freiwillig	Ausbildung	Hochschulabschluss	
		Matura	
		Fachschulabschluss	
		Meister	
		Lehrabschluss	
		Sonstiges	
LA7	Krankenstandstage pro MitarbeiterIn		d
freiwillig	Durchschnittlicher Ausfall durch meldepflichtige Unfälle (> 3 Tage)		d
freiwillig	Unternehmenszugehörigkeitsdauer		a
LA2	Fluktuation		%
LA10	Weiterbildungsstunden pro MitarbeiterIn (intern und extern)		h

Besonderheiten bei den in der Tabelle angeführten Punkten können anschließend verbal genauer beschrieben werden.

6.2 MitarbeiterInnenschulung und Weiterbildung

LA10

LA11

LA12

- Schulungen, die unmittelbar für die Arbeit notwendig sind (fachliche Weiterbildung, Sprachkurse, Rhetorik, Persönlichkeitsbildung u.ä.)
- Programme für Wissensmanagement und lebenslanges Lernen
- Gibt es regelmäßige Mitarbeitergespräche mit Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung? Wie viel Prozent der Mitarbeiter sind eingebunden?
- Schulungen für Sicherheit und Gesundheitserhaltung am Arbeitsplatz

4.6.

6.3 Kollektivvertrag, Gewerkschaft und Anreizsysteme

LA4

Wieviel Prozent der Mitarbeiter fallen unter Kollektivvereinbarungen? Ist ein Betriebsrat installiert? Gibt es andere Mechanismen zur Vermeidung von Interessenskonflikten?

freiwillig

6.4 Arbeitszeitmodell

Welche Modelle werden angeboten und wie unterscheiden sie sich nach den einzelnen Funktionen wie Produktion, Verwaltung oder Außendienst?

freiwillig

6.5 Sicherheit am Arbeitsplatz

Werden Maßnahmen getroffen, die über das gesetzlich geforderte Mindestmaß hinausgehen?

Wie wird Sicherheit am Arbeitsplatz gelebt?

LA7
LA8

6.6 Gesundheit am Arbeitsplatz

Verletzungen, Berufskrankheiten, Krankenstandstage und Todesfälle; Schulungen, Seminare, Beratungsangebote zur Erhöhung der Gesundheit der Mitarbeiter

Management-
ansatz

6.7 MitarbeiterInnen-Ziele und Programm

Potenziale werden aufgezeigt, Ziele und Maßnahmen festgelegt.

Ziel	Maßnahme	Zeithorizont	Verantwortlich

7 Gesellschaft

HR2

7.1 Nachhaltigkeitsaspekte in der Lieferantenkette

Welche Kriterien werden bei der Beschaffung beachtet? Stellen die Aspekte

- Umweltfreundlichkeit des Produkts, des Produzenten
- Regionalität
- Einhaltung der Menschenrechte bei ausländischen Lieferanten, z.B. Fair-Trade-Produkte

wesentliche Kriterien dar? (auch im Hinblick auf Gebäude, Anlagen oder nicht-produktionsbezogene Einkäufe wie Bürobetrieb, Einrichtung, Gästebewirtung bezogen)?
Wurden Lieferanten unter Menschenrechtsaspekten überprüft?

ev. EC9

7.2 Wert für die Region

Welche Auswirkungen haben die Aktivitäten des Unternehmens auf die Region?

- durch die übliche Geschäftstätigkeit:
 - Arbeitsplätze (freiwillig: Herkunft d. MitarbeiterInnen, z.B. grafische Darstellung in einer Landkarte)
 - Welche Berufe können Lehrlinge erlernen?
 - Lieferanten in der Region?
- durch außerordentliche Aktivitäten (Veranstaltungen des Unternehmens für die Region z.B. Benefiz-Veranstaltungen, Vernissagen, etc.)?
(Empfehlung: Interview mit der/dem BürgermeisterIn)

Wirkt das Unternehmen bei Initiativen wie dem Klimabündnis mit, unterstützt es regionale Schwerpunkte wie z.B. den LA21-Prozess?

SO1

7.3 Unterstützung lokaler Organisationen

Anzahl unterstützter Projekte, Summe Sponsorgelder im Jahr, ..., sowie verbal. Umschrieben

- Sponsoring (Veranstaltungen, Vereine,...)
- Hilfsaktionen
- Wettbewerbe

- Kulturprojekte
- Schulbesuche/Führungen

Diese Aktivitäten können sich auf finanzielle Unterstützung, oder lehrhafte sowie gemeinschaftsfördernde Unterstützungen beziehen. Dadurch wird nicht nur der finanzielle Wert für eine Region zum Ausdruck gebracht.

7.4 Partnerschaften und Kooperationen

freiwillig

Kooperationen mit

- anderen Unternehmen
- sozialen Organisationen
- Gemeinde

Unter diesem Punkt sind für das Unternehmen wichtige Partnerschaften und Kooperationen anzuführen. Diese können wirtschaftlicher Natur sein, aber auch freiwillige Unterstützungen von sozialen Organisationen oder partnerschaftliche Aktivitäten in Projekten dieser Art. Die Art der Zusammenarbeit, sowie die Vorteile daraus für alle Beteiligten werden angeführt.

SO5

7.5 Mitwirkung an der politischen Willensbildung

Welche Positionen werden öffentlich vertreten? (z.B. energieautarke Regionen, Hinwirkung auf Ökostromgesetz, ...)

7.6 Korruption

SO2

Geschäftseinheiten, die auf Korruptionsrisiken untersucht wurden. Gab es Korruptionsvorfälle? Wurden die Mitarbeiter in der Antikorruptionspolitik des Unternehmens geschult?

freiwillig

7.7 Ehrenamtliches Engagement der MitarbeiterInnen

Darstellung der ehrenamtlichen Aktivitäten der MitarbeiterInnen (wenn vorhanden). Bei welchen Organisationen sind die MitarbeiterInnen Mitglied? In welcher Form tragen sie zum Gemeinwohl bei?

- Feuerwehr
- Rettung
- Bergrettung

Werden die MitarbeiterInnen für Einsätze (Feuerwehr, Rettung) vom Arbeitgeber frei gestellt? Besonders hier würden sich Statements von MitarbeiterInnen gut eignen.

Management-ansatz

7.8 Gesellschaftsbezogene Ziele und Programm

Potenziale werden aufgezeigt, Ziele und Maßnahmen festgelegt.

Ziel	Maßnahme	Zeithorizont	Verantwortlich

8 Impressum

Folgende Punkte sollten zumindest im Impressum enthalten sein:

3.4

- Herausgeber, Verantwortliche/r für den Inhalt

	▪ Ansprechpartner für weitere Informationen mit Namen, e-mail, Telefonnummer
	▪ Partnerschaften bei der Erstellung
	▪ Bild- und Textquellen
3.1	▪ Berichtszeitraum bzw. –zeitpunkt
3.3	▪ Geplanter Zeitpunkt für den nächsten Bericht (z.B. alle 2-3 Jahre)
3.13	▪ Bestätigungen/Zertifizierungen durch externe Dritte

IV. GRI Index –Leistungsindikatoren der GRI

Das Standardwerk der GRI Kriterien dient international als Richtlinie für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten. Für einige Kriterien, die in Österreich bereits durch den Gesetzgeber geregelt sind, wurden vorformulierte Texte in den Index aufgenommen, z.B. „Es wurden im Berichtsjahr keine Vorfälle von Diskriminierung oder Korruption bekannt.“ Diese sind zu prüfen, ob sie für das eigene Unternehmen wirklich korrekt sind und können, wenn zutreffend, einfach übernommen und im GRI Index angeführt werden. Die Kennzahl gilt damit als erfüllt.

Wenn eine Kennzahl offensichtlich für das Unternehmen nicht relevant ist, ist das im Index zu vermerken, sie gilt damit aber nicht als erfüllt für das Niveau C oder B. Davon zu unterscheiden sind Aspekte, über die nicht berichtet wird (die aber durchaus relevant sein können).

In der Spalte „Kapitel“ muss im GRI Index also entweder der Verweis auf das Kapitel im Bericht stehen, in dem zu einem bestimmten Bereich/Kennzahl mehr Information im Text steht, oder es wird direkt in der Spalte „Kapitel“ ein erläuternder Satz, „keine Angabe“ oder „nicht relevant“ angeben.

K ... Kernkennzahl, Z ... Zusatzkennzahl

Anwendungsebene „C“: alle **C** erfüllen, mindestens 10 Kennzahlen, zumindest je eine aus Wirtschaft, Ökologie, Soziales

Anwendungsebene „B“: alle **B + C** erfüllen, mindestens 20 Kennzahlen, zumindest je eine aus jedem Kennzahlenbereich

		Indikatoren	im Kapitel
	1	Strategie und Analyse	
C	1.1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers der Organisation über den Stellenwert der Nachhaltigkeit für die Organisation und im Rahmen der strategischen Ausrichtung	2.1
B	1.2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	1
	2	Organisationsprofil	
C	2.1	Name der Organisation	2.3
C	2.2	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	2.3
C	2.3	Organisationsstruktur inkl. Hauptabteilungen, Betriebsstätten, Tochterunternehmen, Joint Ventures	2.5.
C	2.4	Hauptsitz der Organisation	2.3
C	2.5	Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist und Namen der Länder, in denen Hauptbetriebsstätten angesiedelt sind	2.3
C	2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform	2.3
C	2.7	Märkte (aufgeschlüsselt nach Gebieten, Branchen, Kundenstruktur)	2.3
C	2.8	Größe des Unternehmens: Arbeitnehmer, Nettoumsatz, Gesamtkapitalisierung, Anzahl Produkte und DL	2.3
C	2.9	Wesentliche Veränderungen der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse im Berichtszeitraum	2.3
C	2.10.	im Berichtszeitraum erhaltene Preise (Auszeichnungen)	2.3
	3	Berichtsparameter	
C	3.1	Berichtszeitraum	2.7, 8
C	3.2	Veröffentlichung des letzten Berichts	2.7
C	3.3	Berichtszyklus	2.7, 8
C	3.4	Ansprechpartner für Fragen	8
C	3.5	Vorgehensweise bei Bestimmung des Berichtsinhalts, der wesentlichen Inhalte und Prioritäten	Vorwort, Vorschlag: „Der Bericht orientiert sich an den GRI G 3 Anforderungen. Die wesentlichen Themen wurden in einem Workshop des Nachhaltigkeitsteams aufgrund der Projekte des vergangenen Jahres und den Themen, die von externen Stakeholdern an das Unternehmen herangetragen wurden, festgelegt.“
C	3.6	Berichtsgrenze/Anwendungsbereich	2.7

C	3.7	Besondere Beschränkungen des Umfangs oder der Grenzen des Berichts	2.7
C	3.8	Grundlage für Berichterstattung über Tochterunternehmen, Joint Ventures und ausgelagerte Tätigkeiten (kann auf die Vergleichbarkeit Einfluss haben)	2.5., Darstellen, ob die Systemgrenzen für den Bericht und alle Daten durchgängig ident sind, oder z.B: die Umweltdaten, die ökonomischen und die Personaldaten für unterschiedliche Systemgrenzen angegeben wurden.
B	3.9	Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen für Daten	Vorschlag: „Die monetären Daten stammen aus der Finanzbuchhaltung, die Personaldaten aus der Lohnverrechnung. Die Berechnungsmethoden bei den Umweltdaten sind im Kapitel x angeführt.“
C	3.10	Auswirkungen neuer Darstellungsformen (gegenüber altem Bericht)	Haben sich Berechnungsmethoden oder Systemgrenzen verändert? Sonst nicht relevant
C	3.11	Wesentliche Veränderungen des Umfangs, Berichtsgrenzen oder Messmethoden gegenüber früherem Bericht	2.7 oder „Es gab keine derartigen Veränderungen“.
C	3.12	GRI Index: an welcher Stelle im Bericht sind welche Standardangaben enthalten und wo befindet sich der GRI Index, im Bericht oder im Netz?	2.7.
B	3.13	Bestätigung des Berichts durch externe Dritte	8 Angabe, welche (Teil)bereiche zertifiziert sind, oder, dass der Bericht nicht extern zertifiziert wurde.
	4	Governance, Verpflichtungen, Engagement	
C	4.1	Führungsstruktur (Ausschüsse, ...)	2.5.
C	4.2	Ist Vorsitzender des höchsten Leitungsorgans auch Geschäftsführer?	2.3 oder im Index: Für GRI muss angegeben werden, ob es sich um eine Personengesellschaft handelt, bei der der Eigentümer auch in der Geschäftsführung tätig ist, oder um eine juristische Person, und inwieweit der/die Eigentümer dann in der Geschäftsführung vertreten sind.
C	4.3	wenn kein Aufsichtsrat: Anzahl der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans	2.5.
C	4.4	Wie können Inhaber von Anteilen und Mitarbeiter Empfehlungen an das höchste Leitungsorgan adressieren?	2.5.
B	4.5	Zusammenhang zw. Bezahlung der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans, der leitenden Angestellten und der Mitglieder der Geschäftsführung und der Leistung der Organisation	2.5. oder „Die variablen Gehaltsbestandteile für die oberste Führungsebene orientieren sich ausschließlich an monetären Kennzahlen“.
B	4.6	Wie kann das höchste Leitungsorgan sicherstellen, dass Interessenskonflikte vermieden werden?	6.3.
B	4.7	Herangehensweise zur Bestimmung der Qualifikation und der Erfahrung der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans, um die Strategie der Organisation in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt u. Soziales zu lenken.	2.5.
B	4.8	Intern entwickelte Leitbilder, Verhaltenskodex, Prinzipien	2.2 oder „Es gibt keine über die Unternehmenspolitik hinausgehenden Leitbilder“.
B	4.9	Wie bewertet das höchste Leitungsorgan die Nachhaltigkeitsleistung, wie oft?	2.5.
B	4.10	Wie wird die Leistung des höchsten Leitungsorgans bewertet - im Hinblick auf Nachhaltigkeitsleistung?	2.5.
B	4.11	Erklärung, ob und wie die Organisation den Vorsorgeansatz berücksichtigt	„Das Unternehmen berücksichtigt den Vorsorgeansatz im Umweltschutz und bei der Produktentwicklung. Ein eigenes Risikomanagement ist nicht installiert.“
B	4.12	Welche externen Vereinbarungen/Prinzipien zur Nachhaltigkeit hat die Organisation unterzeichnet	2.3 oder „Es wurden keine externen Vereinbarungen unterzeichnet.“
B	4.13	Mitgliedschaft in Verbänden	2.3 oder „Das Unternehmen ist Mitglied im Fachverband für xx und bei Respect.“

C	4.14	Liste der von der Organisation einbezogenen Stakeholder-Gruppen	2.2 oder „Die wesentlichen Stakeholder sind unsere Kunden, Mitarbeiter und Eigentümer, sowie Behörden und Anrainer.“
C	4.15	Grundlage für die Auswahl der Stakeholder, die einbezogen werden sollen	2.2. und „Wir haben im Zuge des Aufbaues des Nachhaltigkeitsmanagementsystems einen Workshop zur Identifizierung wesentlicher Stakeholdergruppen durchgeführt.“
B	4.16	Ansätze für die Einbeziehung von Stakeholdern	2.2
B	4.17	Fragen und Bedenken, die durch die Stakeholder aufgeworfen wurden - wie geht die Organisation darauf ein?	2.2
C	5	Managementansatz und Leistungsindikatoren: für C mind. 10 Leistungsindikatoren, dabei je mind. 1 aus ökonom., ökolog., u. soz./gesell.; keine Angaben zum Managementansatz nötig	
B	5	Managementansatz und Leistungsindikatoren: für B mind. 20 Leistungsindikatoren, dabei je mind. 1 aus jeder Kategorie; Managementansatz und Ziele für jede Kategorie offen legen	
		Kategorie Ökonomische Leistungsindikatoren	
B		Managementansatz: Angaben zu Verantwortung und Organisation, Zielen und Leistung	zu Beginn und Ende jedes Kapitels
K	EC1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert, einschließlich Einnahmen, Betriebskosten, Mitarbeitergehältern, Spenden und anderer Investitionen in die Gemeinde, Gewinnvortrag und Zahlungen an Kapitalgeber und Behörden (Steuern)	3.1
K	EC2	Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Aktivitäten der Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	3.2
K	EC3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	3.3
K	EC4	Bedeutende finanzielle Zusendungen der öffentlichen Hand (z.B. Subventionen)	3.4 oder „Es wurden keine Förderungen vereinnahmt.“
Z	EC5	Spanne des Verhältnisses der Standardeintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn an wesentlichen Geschäftsstandorten	3.5 „Unser Einstiegsgehalt liegt über dem Kollektivvertrag für x.“
K	EC6	Geschäftspolitik, -praktiken und Anteil der Ausgaben, der auf Zulieferer vor Ort an wesentlichen Geschäftsstandorten entfallen.	„Wir sind ausschließlich in Österreich tätig und auch unsere Lieferanten sind überwiegend aus Österreich und Deutschland.“
K	EC7	Verfahren für die Einstellung von lokalem Personal und Anteil von lokalem Personal an den Posten für leitende Angestellte an wesentlichen Geschäftsstandorten.	„Wir haben nur Produktionsstandorte in Österreich.“ Wenn gewünscht, Angabe der Nationalitäten der Belegschaft.
K	EC8	Entwicklung und Auswirkungen von Investitionen in die Infrastruktur und Dienstleistungen, die vorrangig im öffentlichen Interesse erfolgen	7.4
Z	EC9	Verständnis und Beschreibung der Art und des Umfangs wesentlicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen	7.2 oder nicht relevant
		Kategorie Ökologische Leistungsindikatoren	
B		Managementansatz: Angaben zu Verantwortung und Organisation, Schulung und Bewusstseinsbildung, Zielen und Leistung	zu Beginn und Ende jedes Kapitels
K	EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen.	4
K	EN2	Anteil von Recyclingmaterial am Gesamteinsatz	Soweit relevant
K	EN3	Direkter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen	4
K	EN4	Indirekter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen	4
Z	EN5	Eingesparte Energie aufgrund von umweltbewusstem Einsatz und Effizienzsteigerungen	4.1.1

Z	EN6	Initiativen zur Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen mit höherer Energieeffizienz und solchen, die auf erneuerbaren Energien basieren sowie dadurch erreichte Verringerung des Energiebedarfs.	5.1
Z	EN7	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs und erzielte Einsparungen.	4.1.1
K	EN8	Gesamtwasserentnahme aufgeteilt nach Quellen	4
Z	EN9	Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme von Wasser betroffen sind.	<i>„Wir beziehen unser Wasser aus dem öffentlichen Netz der Gemeinde x.“</i>
Z	EN10	Anteil in Prozent und Gesamtvolumen an rückgewonnenem und wiederverwendetem Wasser	Soweit relevant und vorhanden
K	EN11	Ort und Größe von Grundstücken in Schutzgebieten oder angrenzend an Schutzgebiete. Ort und Größe von Grundstücken in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten oder daran angrenzend. Zu berücksichtigen sind Grundstücke, die im Eigentum der berichtenden Organisationen stehen oder von diesem gepachtet oder verwaltet werden.	für KMU kaum relevant
K	EN12	Beschreibung der wesentlichen Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität in Schutzgebieten und in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten.	für KMU kaum relevant
Z	EN13	Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume	für KMU kaum relevant
Z	EN14	Strategien, laufende Maßnahmen und Zukunftspläne für das Management der Auswirkungen auf die Biodiversität	für KMU kaum relevant
Z	EN15	Anzahl der Arten auf der Roten Liste der IUCN und auf nationalen Listen, die ihren natürlichen Lebensraum in Gebieten haben, die von der Geschäftstätigkeit der Organisation betroffen sind, aufgeteilt nach dem Bedrohungsgrad.	für KMU kaum relevant
K	EN16	Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht	4
K	EN17	Andere relevante Treibhausgasemissionen nach Gewicht	Soweit vorhanden, sonst keine Angabe oder nicht relevant
Z	EN18	Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse	4.1.1
K	EN19	Emissionen von ozonabbauenden Stoffen nach Gewicht	Soweit vorhanden, sonst keine Angabe oder nicht relevant
K	EN20	NOx, SOx und andere wesentliche Luftemissionen nach Art und Gewicht	Soweit vorhanden, sonst keine Angabe oder nicht relevant
K	EN21	Gesamte Abwassereinleitungen nach Art und Einleitungsort	4
K	EN22	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	4
K	EN23	Gesamtzahl und Volumen wesentlicher Freisetzungen.	Soweit vorhanden, sonst keine Angabe oder nicht relevant
Z	EN24	Gesamtgewicht des transportierten, importierten, exportierten oder behandelten Abfall, der gemäß den Bestimmungen des Baseler Übereinkommens, Anlage I, II, III und VIII als gefährlich eingestuft wird sowie Anteil in Prozent des zwischenstaatlich verbrachten Anfalls.	<i>„Wir transportieren keine Abfälle. Unserer Abfälle werden einem befugten Entsorger übergeben.“</i>
Z	EN25	Bezeichnung, Größe, Schutzstatus und Biodiversitätswert von Gewässern und damit verbundenen natürlichen Lebensräumen, die von den Abwassereinleitungen und dem Oberflächenabfluss der berichtenden Organisation erheblich betroffen sind.	<i>„Wir sind mit allen Abwässern an das Kanalnetz der Gemeinde x angeschlossen.“</i>
K	EN26	Initiativen, um die Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen zu minimieren und Ausmaß ihrer Auswirkungen.	5.1, 5.2, 5.3
K	EN27	Anteil in Prozent der verkauften Produkte, bei denen das dazugehörige Verpackungsmaterial zurückgenommen wurde, aufgeteilt nach Kategorie	Je nach Produkt keine Angabe oder nicht relevant

K	EN28	Geldwert wesentlicher Bußgelder und Gesamtzahl nicht-monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich	„Es gab keine Strafen im Umweltbereich.“
Z	EN29	wesentliche Umweltauswirkungen verursacht durch den Transport von Produkten und anderen Gütern und Materialien, die für die Geschäftstätigkeit der Organisation verwendet werden, sowie durch den Transport von Mitarbeitern.	4.1.4
Z	EN30	Gesamte Umweltschutzausgaben und –investitionen, aufgeschlüsselt nach Art der Ausgaben und Investitionen.	keine Angabe
		Kategorie Mitarbeiter	
B		Managementansatz: Angaben zu Verantwortung und Organisation, Schulung und Bewusstseinsbildung, Zielen und Leistung	zu Beginn und Ende jedes Kapitels
K	LA1	Gesamtbelegschaft nach Beschäftigungsart, Arbeitsvertrag und Region	6.1
K	LA2	Mitarbeiterfluktuation insgesamt und als Prozentsatz aufgliedert nach Altersgruppe, Geschlecht und Region.	6.1
Z	LA3	betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten und nicht Mitarbeitern mit einem befristeten Arbeitsvertrag oder Teilzeitkräften gewährt werden, aufgeschlüsselt nach Hauptbetriebsstätten.	„Freiwillige Sozialleistungen sind für alle MA“.
K	LA4	Prozentsatz der Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen.	6.3.
K	LA5	Mitteilungsfristen in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen einschließlich der Information, ob diese Frist in Kollektivvereinbarungen festgelegt werden.	Diese sind im Kollektivvertrag geregelt.
Z	LA6	Prozentsatz der Gesamtbelegschaft, der in Arbeitsschutzausschüssen vertreten wird, die die Arbeitsschutzprogramme überwachen und darüber beraten.	„Das Unternehmen hat keinen Arbeitsschutzausschuß, da dies für unser Tätigkeitsprofil nicht relevant ist.“
K	LA7	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie Summe der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region.	6.1
K	LA8	Unterricht, Schulungen, Beratungsangebote, Vorsorge- und Risikokontrollprogramme, die Mitarbeiter, ihre Familien oder Gemeindemitglieder in Bezug auf ernste Krankheiten unterstützen.	6.6.
Z	LA9	Arbeitsschutzthemen, die in förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden.	keine Angabe. Oder „Es wurden im Jahr 2009 keine Arbeitsschutzthemen mit der Gewerkschaft verhandelt.“
K	LA10	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl pro Mitarbeiter und Mitarbeiterkategorie, die der Mitarbeiter aus- und weitergebildet wurde.	6.1
Z	LA11	Programme für das Wissensmanagement und für lebenslanges Lernen, die die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter fördern und ihnen im Umgang mit dem Berufsausstieg helfen.	6.2
Z	LA12	Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmäßige Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung erhalten.	6.2.
K	LA13	Zusammensetzung der leitenden Organe und Aufteilung der Mitarbeiter nach Kategorie hinsichtlich Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und anderen Indikatoren für Vielfalt.	6.1
K	LA14	Verhältnis des Grundgehalts für Männer zum Grundgehalt für Frauen nach Mitarbeiterkategorie	„Das Grundgehalt ist nach österreichischem Arbeitsrecht nicht geschlechtsspezifisch differenziert.“

		Kategorie Menschenrechte	für KMU in Österreich von geringer Relevanz
B		Managementansatz: Angaben zu Verantwortung und Organisation, Schulung und Bewusstseinsbildung, Zielen und Leistung	zu Beginn und Ende jedes Kapitels
K	HR1	Prozentsatz und Gesamtzahl der wesentlichen Investitionsvereinbarungen, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden.	nicht relevant
K	HR2	Prozentsatz wesentlicher Zulieferer und Auftragnehmer, die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden und ergriffene Maßnahmen.	„Unsere Auftragsbedingungen beinhalten die Einhaltung der ILO Menschenrechtskonvention und alle Lieferanten werden jährlich überprüft.“ oder „Da alle Zulieferer regional sind, besteht hier kein Risiko.“
Z	HR3	Stunden, die Mitarbeiter insgesamt im Bereich von Firmenrichtlinien und Verfahrensanweisungen der Organisation, die sich auf Menschenrechtsaspekte beziehen und die für die Geschäftstätigkeit maßgeblich sind, geschult wurden sowie Prozentsatz der geschulten Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft.	keine Angabe oder nicht relevant
K	HR4	Gesamtzahl der Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen.	„Es wurden keine Vorfälle bekannt.“
K	HR5	Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen die Vereinigungsfreiheit oder das Recht zu Kollektivverhandlungen erheblich gefährdet sein könnten sowie ergriffenen Maßnahmen, um diese Rechte zu schützen.	nicht relevant
K	HR6	Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko auf Kinderarbeit besteht und ergriffene Maßnahmen, um zur Abschaffung von Kinderarbeit beizutragen.	nicht relevant
K	HR7	Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen man ein erhebliches Risiko auf Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht und ergriffene Maßnahmen, um zur Abschaffung von Zwangs- oder Pflichtarbeit beizutragen.	nicht relevant
Z	HR8	Prozentsatz des Sicherheitspersonals, das im Hinblick auf die Richtlinien und Verfahrensanweisungen in Bezug auf Menschenrechtsaspekte, die für die Geschäftstätigkeit relevant sind, geschult wurde.	nicht relevant
Z	HR9	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Rechte der Ureinwohner verletzt wurden und ergriffene Maßnahmen.	nicht relevant
		Kategorie Gesellschaft	
B		Managementansatz: Angaben zu Verantwortung und Organisation, Schulung und Bewusstseinsbildung, Zielen und Leistung	zu Beginn und Ende jedes Kapitels
K	S01	Art, Umfang und Wirksamkeit jedweder Programme und Verfahrensanweisungen; welche die Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten auf das Gemeinwesen bewerten und regeln, einschließlich Beginn, Durchführung und Beendigung der Geschäftstätigkeit in einer Gemeinde oder Region.	7.3
K	S02	Prozentsatz und Anzahl der Geschäftseinheiten, die auf Korruptionsrisiken hin untersucht wurden.	7.6 oder „Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit sind wir keinem besonderen Korruptionsrisiko ausgesetzt.“
K	S03	Prozentsatz der Angestellten, die in der Anti-Korruptionspolitik und den Anti-Korruptionsverfahren der Organisation geschult wurden.	7.6 oder nicht relevant
K	S04	In Reaktion auf Korruptionsvorfälle ergriffene Maßnahmen.	„Es wurden im Berichtszeitraum keine Vorfälle bekannt.“
K	S05	Politische Positionen und Teilnahme an der politischen Willensbildung und am Lobbying.	7.5
Z	S06	Gesamtwert der Zuwendungen (Geldzuwendungen und Zuwendungen von Sachwerten) an Parteien, Politiker und damit verbundenen Einrichtungen, aufgelistet nach Ländern.	„Es wurden keine politischen Parteien unterstützt.“

Z	S07	Anzahl der Klagen, die aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolbildung erhoben wurden und deren Ergebnisse.	„Es gab keine Klagen“
K	S08	Wesentliche Bußgelder (Geldwert) und Anzahl nicht monetärer Strafen wegen Verstoßes gegen Rechtsvorschriften.	„Es gab keine Bußgelder.“
		Kategorie Produktverantwortung	
B		Managementansatz: Angaben zu Verantwortung und Organisation, Schulung und Bewusstseinsbildung, Zielen und Leistung	zu Beginn und Ende jedes Kapitels
K	PR1	Etappen während der Lebensdauer eines Produkts oder der Dauer einer Dienstleistung, in denen untersucht wird, ob die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit der Kunden verbessert werden können und Prozentsatz der Produkt- und Dienstleistungskategorien, die entsprechend untersucht werden.	5.1
Z	PR2	Summe der Vorfälle, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.	„Es gab keine derartigen Vorfälle.“
K	PR3	Art der gesetzlich vorgeschriebenen Informationen über Produkte und Dienstleistungen, und Prozentsatz der Produkte und Dienstleistungen, die solchen Informationspflichten unterliegen	5.4 „Es gibt keine gesetzlich vorgeschriebenen Informationen.“ od. „welche gibt es z.B. Lebensmittel-Kodex“
Z	PR4	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen geltendes Recht und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Informationen über und Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.	5.4 oder „Es gab keine derartigen Vorfälle.“
Z	PR5	Praktiken im Zusammenhang mit Kundenzufriedenheit einschließlich der Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit	„Es wurden im Berichtszeitraum keine Umfragen zur Kundenzufriedenheit geführt“ oder wenn ja: wesentliche Ergebnisse daraus
K	PR6	Programme zur Befolgung von Gesetzen, Standards und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring.	„Es gibt kein derartiges Programm.“ (Sponsoringrichtlinie, Werbelinie, z.B. Verwendung von Nackten, Kindern, oder Alkohol in der Werbung, oder Ethikkodex in der Handywerbung f. Kinder)
Z	PR7	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring, nicht einhalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.	„Es gab keine derartigen Vorfälle.“
Z	PR8	Gesamtzahl berechtigter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten und deren Verlust	„Es gab keine derartigen Vorfälle.“
K	PR9	Höhe wesentlicher Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten und Dienstleistungen	„Es gab keine derartigen Vorfälle.“

V. Rund um den Bericht

Weiterführende Informationen

Bei Bereichen, die aufgrund ihres Umfangs nicht detailliert im Bericht erläutert werden können, sollten weiterführende Links zum Nachhaltigkeitsbereich auf der Unternehmens-Website angegeben werden.

Kritische Bereiche

Eine glaubwürdige Darstellung des Unternehmens erfordert es, auch gewisse Schwachpunkte anzusprechen, besonders wenn es sich um Dinge handelt, die den Lesern durch die Medien bekannt sind. Eine positive Darstellung kann erreicht werden, indem die Schwachpunkte als Potenziale für Verbesserung gesehen werden und in Form von Zielen und Maßnahmen Lösungsansätze gebracht werden.

Statements und Fotos von Stakeholdern

Kurze Statements von Stakeholdern (Eigentümer, Mitarbeiter, Anrainer, Bürgermeister, Lieferanten, Kunden ...) von 3 bis 5 Zeilen lockern den Bericht auf und wecken das Interesse der Leser. Weiters zeugt es von Wertschätzung gegenüber Mitarbeitern wenn ihre Leistungen im Nachhaltigkeitsbericht aufgezeigt werden, speziell gegenüber Mitarbeitern, die neben ihrem Tagesgeschäft Funktionen wie die des Abfallbeauftragten o.ä. erfüllen.

Die Statements sollten durch kurze Interviews eingeholt und vorformuliert werden, sodass die befragten Personen ihre Aussagen nur noch freigeben müssen. Diese Vorgehensweise lässt ein zügiges Arbeiten zu.

Schreibstil und Layout

Schreibstil und Layout sollten zur Unternehmensphilosophie passen und der Zielgruppe der Leser entsprechen. Je nach Branche kann ein einfacher, dem mündlichen Gespräch ähnlicher Schreibstil genauso passend sein, als ein ausgefeilter, wissenschaftlicher Stil.

Fotos, die Menschen zeigen, machen den Bericht lebendig. Auf Fotos von Betriebsanlagen können z.B. MitarbeiterInnen abgebildet werden, die mit den Anlagen arbeiten.

Manchen KMUs stehen keine Grafiker sowie auch keine Grafik-Software zur Verfügung. Jedoch lassen sich auch mit Textprogrammen wie Microsoft Word gute Berichte erstellen.

Trotz dieser Struktur ist ein Nachhaltigkeitsbericht etwas sehr individuelles, kein Bericht eines Unternehmens wird dem eines anderen gleichen. Jedes Unternehmen ist hier eingeladen, seine eigene Identität zu zeigen.

Fortführung des Nachhaltigkeitsberichts

Anwendungsbereich schrittweise erweitern

Empfehlenswert ist es, den ersten Nachhaltigkeitsbericht für einen überschaubaren Anwendungsbereich zu erstellen, z.B. nur für einen Standort. Schrittweise entwickelt sich der Bericht weiter, steigert sich qualitativ und erweitert sich auch geographisch. Für Niederlassungen im Ausland ist eine Übersetzung in die Landessprache, zumindest jedoch auf Englisch sinnvoll.

Datenquellen aufzeichnen

Für eine effiziente Fortführung des Nachhaltigkeitsberichts ist es wichtig, genaue Aufzeichnungen über die Datenquellen und Berechnungsmethoden (z.B. Umweltkennzahlen) zu führen. Dies lässt ein rasches Aktualisieren zu, speziell dann, wenn der erste Bericht in Form eines Projekts erstellt wurde und ihn andere Personen fortführen.